

Antrag

an die 189. Vollversammlung der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol
am 23. Mai 2025

Pflege stärken – Gesundheitsversorgung in Tirol sichern!

Die Beschäftigten im Gesundheits- und Pflegebereich bilden das Rückgrat unseres Sozialsystems. In Tirol arbeiten tausende Menschen in Spitälern, Pflegeheimen, mobilen Diensten und Reha-Einrichtungen rund um die Uhr – unter hoher psychischer und körperlicher Belastung, mit unzureichender personeller Besetzung, bei zu niedriger Bezahlung und oft ohne Perspektive.

Der Personalnotstand in der Pflege ist längst Realität – und er verschärft sich. Tirol braucht deshalb endlich ein regional wirksames Pflegegesamtpaket, das Ausbildung, Arbeitsbedingungen und Verbleib im Beruf verbessert.

Die 189. Vollversammlung der AK Tirol fordert daher von der Tiroler Landesregierung und dem Sozialministerium:

1. **Erhöhung des Personalschlüssels** in allen von Land, Gemeinden und Sozialträgern finanzierten Pflege- und Gesundheitseinrichtungen um mindestens 10 %. Nur mehr Personal kann die Belastung senken und Menschen im Beruf halten.
2. **Einführung der „Stationsassistenten“ nach dem Vorbild Burgenland**
Hauswirtschaftliche Tätigkeiten (z. B. Verteildienste, Reinigung, Materiallogistik) sollen nicht mehr von qualifizierten Pflegepersonen übernommen werden müssen.
3. **Pflege-Ausbildungsförderung erhöhen und anpassen!**
600 € Pflegestipendium reichen nicht aus. Wer eine so fordernde und gesellschaftlich notwendige Ausbildung macht, verdient eine existenzsichernde Förderung – mindestens in Höhe des Ausgleichszulagenrichtsatzes. Auch Pensionsversicherungszeiten während der Ausbildung müssen endlich wieder angerechnet werden!
4. **Kostenlose, flächendeckende Betriebskindergärten für den Pflegebereich** – mit Öffnungszeiten ab 6:00 Uhr. Frühdienste und Kinderbetreuung schließen sich oft aus. Das verschärft den Personalmangel und zwingt vor allem Frauen in Teilzeit. Das muss sich ändern!
5. **Nostrifizierung beschleunigen und fördern.** Wer in Tirol lebt, eine Pflegeausbildung aus dem Ausland mitbringt und arbeiten will, darf nicht jahrelang auf Anerkennung warten. Es braucht bezahlte Vorbereitungskurse, individuelle Sprachförderung und Zugang zu Beschäftigung unter Supervision.
6. **Gesundheitsförderung & Gewaltprävention**
In vielen Pflegeeinrichtungen kommt es zu Aggression gegenüber Pflegekräften. Es braucht verpflichtende Schulungen, institutionalisierte

Präventionskonzepte und psychosoziale Unterstützung – sofort und flächendeckend.

7. **Rechtsanspruch auf Weiterbildungszeit im Pflegebereich schaffen**

Pflege braucht Qualifikation. Der Zugang zu Fortbildung darf nicht vom Dienstgeber abhängen. Es braucht einen verbindlichen Bildungsanspruch – analog zum Fachkräftestipendium.